

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1909**

236 (16.10.1909) 2. Blatt

# Badischer Beobachter.

## Hauptorgan der badischen Zentrumsparthei.

<p>Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 80 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 85 Pfg., durch den Briefträger ins Haus gebracht, 87 Pfg. vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.</p>	<p><b>Beilagen:</b> Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „<b>Sterne und Blumen</b>“. Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt „<b>Blätter für den Familientisch</b>“.</p>	<p>Anzeigen: Die sechspaltige Zeitzeile oder deren Raum 25 Pfg., Resten 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden). Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.</p>
<p>Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Besülten: J. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtliche in Karlsruhe.</p>	<p>Verantwortlich: Für Anzeigen und Resten: Hermann Wafler in Karlsruhe.</p>	

### Die Neuorganisation der deutschen Sozialdemokratie.

Auf dem im vorigen Monat abgehaltenen Leipziger Parteitag hat sich die Sozialdemokratie eine neue Organisation gegeben, deren Statuten augenblicklich im Wortlaut in der sozialdemokratischen Presse veröffentlicht werden. Danach gehört zur Partei jede Person, die sich zu den Grundzügen des Parteiprogramms bekennt und Mitglied der Parteiorganisation ist. Die Grundlage der Organisation bildet für jeden Reichstagswahlkreis der Sozialdemokratische Verein, dem jeder im Wahlkreis wohnende Parteigenosse als Mitglied anzugehören hat. Die Sozialdemokratischen Vereine schließen sich zu Bezirksverbänden sowie zu Landesorganisationen zusammen, denen die selbständige Führung der Parteigeschäfte nach eigenen Statuten obliegt; diese Statuten dürfen nicht mit dem Organisationsstatut der Gesamtpartei im Widerspruch stehen. Organisationen, denen weibliche Mitglieder angehören, müssen die eine Vertretung im Vorstand gewähren. Die Festsetzung der Mitgliederbeiträge ist den Bezirksverbänden und Landesorganisationen überlassen. Der monatliche Mindestbeitrag muß jedoch für männliche Mitglieder 30 Pfg. und für weibliche Mitglieder 15 Pfg. betragen. Mindestens 20 Prozent der erprobten regelmäßigen Mitgliederbeiträge sind an die Zentralstelle abzuführen. Durch diese Neuorganisation der Partei werden ohne Zweifel die Finanzen der Partei eine nennenswerte Stärkung erfahren. Eine wesentliche Bedeutung ist auch der Neuorganisation der Parteiführung im Reichstagswahlkreis. Zur Vertretung der Partei im Reichstagswahlkreis sind berechtigt: 1. Die Delegierten der Partei aus den einzelnen Reichstagswahlkreisen. Die Wahl der Delegierten erfolgt nach Maßgabe der Mitgliederzahl. Es können gewählt werden: In Wahlkreisen bis 1500 Mitgliedern ein Delegierter, bis 3000 zwei, bis 6000 drei, bis 12000 vier, bis 18000 fünf und über 18000 sechs Delegierte. 2. Die Mitglieder der Reichstagsfraktion. 3. Die Mitglieder des Parteivorstandes und der Kontrollkommission. 4. Die vom Parteivorstand berufenen Rezenten. Jedoch haben die Mitglieder der Reichstagsfraktion in allen die parlamentarische und die Mitglieder des Parteivorstandes in allen die geschäftliche Leitung der Partei betreffenden Fragen nur beratende Stimme. Nur beratende Stimme haben auch die vom Parteivorstande hinzugezogenen Vertreter von Parteiministrieräten. Weitere Bestimmungen treffen den Parteivorstand, die Kontrollkommission, das Zentralorgan der Partei und das Ausschlußverfahren. Bezüglich des letzteren bestimmt der grundlegenden Paragraph: „Zur Partei kann nicht gehören, wer sich eines großen Verstoßes gegen die Grundzüge des Parteiprogramms oder einer erfolglosen Handlung schuldig macht. Auch kann der Ausschluß eines Mit-

gliedes erfolgen, wenn es durch beharrliches Zuwiderhandeln gegen Beschlüsse seiner Organisation oder der Parteitage das Parteinteresse schädigt.“ Diese faustscharfartige Bestimmung dürfte die Herausbeförderung ungewisser „Genossen“ den bezüglichen Instanzen recht leicht machen. Im übrigen glaubt die Sozialdemokratie selbst, sich in dem neuen Organisationsstatut ein Mittelzeug geschaffen zu haben, das ihr die Bahn ebnet zu weiteren Erfolgen: eine dringende Mahnung an alle Gegner der Sozialdemokratie, Macht gegen Macht zu setzen!

### Ausland.

**Frankreich.**  
Verleumdungs-Kampagne gegen den hl. Stuhl. Dem „Deutschen Volksblatt“ wird geschrieben: Die Anlagen des Generals d'Amade im „Motin“ gegen den hl. Stuhl erfahren durch den „Offiziere Romano“ eine energische Zurückweisung. Der General, der bekanntlich wegen seiner Auslassungen über die französisch-spanischen Beziehungen betreffs Marokkos zur Disposition gestellt worden ist, hatte auch behauptet, der hl. Stuhl mache seinen Einfluß auf Spanien geltend in der marokkanischen Frage zum Schaden Frankreichs, d. h. der hl. Stuhl unterstütze die Ansprüche Spaniens auf Marokko und suche die Interessen Frankreichs dortselbst zu schädigen. Um seine fonderbare Behauptung zu beweisen, erklärte der General, daß während des französischen Feldzuges die französischen Missionäre durch spanische Behörden seien. Der „Observateur Romano“ stellt diese Behauptungen ein formelles Dementi gegenüber. In Marokko ist ein apostolisches Vikariat eingesetzt, das den spanischen Franziskanern übertragen ist, wie es in Japan ein apostolisches Vikariat gibt, das der Leitung französischer Missionäre anvertraut ist. In Marokko hat es kein französisches Vikariat gegeben. Als Frankreich kürzlich ein Expeditionskorps nach Marokko schickte, war es nach der Unterdrückung der Militärgeiseln natürlich nicht möglich, französische Geiseln zur Absicherung der Truppen mitzuführen. Günstigerweise verstanden mehrere der in Marokko stationierten spanischen Franziskaner französisch, so daß es möglich war, die von der französischen Regierung verlangten Militärgeiseln zu erfassen. Aber der im übrigen begriffliche Wunsch des katolischen Frankreich war, seine Soldaten von französischen Geiseln begleitet zu sehen, und der hl. Stuhl zögerte nicht, diesen Wunsch in Erwägung zu ziehen. Der Kardinalstaatssekretär unternahm persönlich Schritte, damit die spanischen Franziskaner durch französische Franziskaner bei den französischen Truppen in Marokko ersetzt würden. Das apostolische Vikariat und die spanische Regierung erfüllten sofort den Wunsch des hl. Stuhls und französische Franziskaner wurden nach Marokko gerufen, die erst nach dem Abzuge der französischen Expedition wieder abriefen. Dies sind Tatsachen, und man kann sich nicht genug wundern, wie General d'Amade eine solche Verleumdung gegen den hl. Stuhl in die Welt setzen konnte. Es

müßte denn der Grund gewesen sein, sich bei der Neuorganisation Sympathien zu erwerben. Dann allerdings wird der Dank nicht ausbleiben.

### Baden.

**Karlsruhe, 16. Oktober 1909.**  
Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen wurde übertragen der Steuerkommissar für Baden dem Steuerkommissar Gustav Schwenter in Breisach, der Steuerkommissar für den Oberrhein dem Steuerkommissar Jakob Fißler in Neustadt und dem Steuerkommissar für den Rheingau dem Steuerkommissar Hermann Ehinger in Lengen. Die Zoll- und Steuerdirektion hat den Hauptamtsassistenten David Sauter in Karlsruhe und den Buchhalter Karl Hoch in Bruchsal zum Hauptsteueramt Heidelberg und den Buchhalter Karl Gade in Heidelberg zum Finanzamt Mannheim versetzt.

### Die süddeutsche Tabakindustrie und die Tabaksteuerfrage.

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die Tabaksteuer für unsere Tabakindustrie keinen Grund zur Klage bietet. In einer von über 300 Wählern besetzten Zentrumsversammlung in Herbolzheim hat nun laut „Freiburger Tagespost“ (Nr. 234) am 13. Oktober der dortige Tabakfabrikant Herr Neufeld in der Diskussion erklärt, daß er „kein politischer Bekennnis hier ablegen wolle, aber als Tabak-Industrieller, also als Fachmann, könne er es aussprechen, daß die süddeutsche Tabak-Industrie gar keinen Anlaß habe, mit der Lösung der neuen Tabaksteuerfrage, wie sie durch die Mehrheit des Reichstags erfolgt sei, unzufrieden zu sein. Ich darf das aussprechen, ohne meine politische Gesinnung dadurch irgendwie herbeizuziehen.“

Die „Freiburger Tagespost“ bemerkt dazu: „Der Referent quittierte dieses offene, freimütige Urteil, das aus wirtschaftlich-politischen Gründen abgegeben wurde, dankend. Wenn der Tabak-Industrielle ein solch günstiges Urteil über die Zentrumspolitik fällt, dann bleibe man uns doch vom Halbe mit der aus politischen Gesichtspunkten geäußerten Behauptung, das Zentrum hätte bei der Lösung der Tabaksteuerfrage die Interessen der Tabakindustrie geschädigt. Unsere Freunde im Lande bitten wir, sich dieses Urteil des Herrn Fabrikanten Reich wohl zu merken.“

### Kleine badische Chronik.

**Karlsruhe, 16. Okt.** Die Reallehrerprüfung für 1909 wird für die Kandidaten der sprachlichen Abteilung am Montag, den 15. Nov. d. J. von morgens halb 9 Uhr an und folgende Tage, für die Kandidaten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung am Montag, den 22. Nov. d. J. von morgens halb 9 Uhr an und folgende Tage in den Dekanatsräumen des Oberkollegiums abgehalten werden. Gesuche um Zulassung dieser Prüfung muß nicht in den obigen Verordnungen verlangten Nachrichten bis zum 1. Nov. ds. J. beim Oberkollegium einreichen. Diejenigen Kandidaten, denen

bis zu den genannten Terminen kein anderer Bescheid zugeht, sind zur Prüfung zugelassen.

**Karlsruhe, 16. Okt.** Der Vorstand der Großh. Bauinspektion hier, Großh. Bauat. Frhr. v. Teuffel, feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum. Seitens der ihm unterstellten Beamten wurden dem Jubilar Glückwünsche in Form einer Adresse überreicht.

**Mannheim, 15. Okt.** Die infolge der Auflösung der Diözese Mannheim-Heidelberg neu gebildete Diözese Mannheim beschloß in ihrer ersten Sitzung nach einem Vortrag des Pfarrers Höllich-Kedara über „Die Aufgaben der Gemeinde und ihrer Organe im Kampfe gegen die Trunksucht“ eine Resolution, die u. a. den Anschluß an den Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke empfiehlt. Zum Dekan der Synode wurde einstimmig Stadtpfarrer Simon gewählt. — Wie der Generalanzeiger berichtet, wird die musikalische Akademie im Verein mit dem Hochreiter Mitte Mai nächsten Jahres ein großes Musikfest veranstalten. Die Konzerte sollen von dem Komponisten Gustav Mahler, dem sie gewidmet sind, dirigiert werden.

**Mannheim, 15. Okt.** Rektor Max Schmid in Pforzheim wurde zum Vorkämpfer der Gewerkschule in Mannheim ernannt.

**Mannheim, 15. Okt.** Am 27. Oktober findet im hiesigen Rathaus eine Versammlung von Städtevertretern über Angelegenheiten der hiesigen Arbeiter statt. **W. W., 15. Okt.** Die 8 Jahre alte Olga Bruchmann machte sich an einer Heugabel zu schaffen. Dabei fiel es das 6jährige Töchterchen Eina des Fabrikarbeiters Karl Treßler ins rechte Auge. Das arme Geschöpf starb infolge innerer Verblutung.

### Lokales.

**Karlsruhe, 16. Oktober 1909.**  
St. „Fidelitas“, Verein kath. Kaufleute und Beamten. Wie alljährlich, so bildeten auch in diesem Jahre zwei Hauptversammlungen, die am 5. und 12. d. M. stattfanden, den Abschluß des Vereinsjahres.  
Der erste Vorsitzende konnte in seinem Jahresbericht mit Genugtuung hervorheben, daß „Fidelitas“ auch im vergangen Jahre gewachsen ist. Die Mitgliederzahl hat sich um 20 erhöht.  
Für die Ständesinteressen ihrer Mitglieder ist „Fidelitas“ im vergangenen Jahre in mancher Weise eingetreten. An der Befreiung des Hofes der Angehörigen hat sie mit den anderen Ständesorganisationen zusammen gearbeitet. Durch das im Laufe des Jahres unter reger Beteiligung weiter Kreise gefeierte 25. Stiftungsfest ist ein neuer, kräftiger Zug in den Verein gekommen, und der innere Zusammenhang gestärkt worden.  
Der Stand der Vereinstasse ist trotz der großen Ausgaben des Jubiläums ein sehr guter. Kranke- und Erbverträge hielten sich auf der Höhe bezw. errangen einen kleinen Fortschritt.  
Die Neuwahlen brachten fast alle früheren Vorstandsmitglieder wieder in die Vorstandslage. Zwei Herren schieben aus dem Vorstand aus, da sie anlässlich der Feier des Jubiläums zu Ehrenmitgliedern ernannt waren. Für den November ist ein Familienabend vorgesehen. Ebenso sind eine Anzahl Vorträge und verschiedene weitere Festlichkeiten ins Winterprogramm aufgenommen. Hoffentlich, daß es mit der „Fidelitas“ auch im neuen Geschäftsjahr vorwärts geht.

### Der Hochwald.

Studie von Adalbert Stifter, (Schluß.)  
„War es nun Verblüdung, war es Verhängnis, das ich erfüllen mußte, wie verstanden die Zeichen des Singlängs nicht, wie er so zuversichtlich vorritt, so, Euer Vater mit allen Merkmalen höchster Ueberreife sah lange und unverwandt auf ihn; — da sah ich nach und nach ein Rot in seine Wangen steigen, bis sie dunkel, wie in Jörnsglut brannten. Ohne eine Silbe zu sagen, schleuderte er mit einem Male seine Lanze gegen den Weiter, nicht bedenkend, daß sie auf diese Entfernung gar nicht treffen konnte — ach, sie traf auch nicht, die arme, schwache, unschuldige Lanze — allein sie wurde das Zeichen zu vielen anderen, die augenblicks von mirren Leuten flogen; auch hörten wir zugleich das Strachen von unseren Doppelhaken hinter uns. Von den Schwenden haben wir nur noch, wie viele vorpfergten, um den Weiter in ihre Mitte zu nehmen, wie er laut — und dann, ehe uns noch kaum Befinnung wiederfahren konnte — war schon Sturm hier, dort, überall — wütend von der Schwendenseite, wie nie — Rauch, daß kein Antlitz auf drei Schritte erkennbar war — Clarissa, hört Ihr?“  
„Weiter, weiter“, sagte sie angstvoll vorgebogen.  
„Es ist nichts mehr weiter — die Burg brannte, wir mußten ausfallen — ich wurde verwundet, befinnungslos, gefangen —“  
„Und...?“  
„Clarissa — Johanna — Sture selbst ließ beide, ihn und den Knaben, kriegerisch ehrenvoll unter der Steinplatte vor dem Altare der Thomaskirche begraben, die freiwillig auch abgebrannt war — ich, verwundet und waffenlos, erhielt Erlaubnis, beizuwohnen.“  
„Und ich“, rief Clarissa zurücksendend, „war es, ich, die Vater und Bruder erschlagen“ — und sie brach, beide Hände vor ihre Augen drückend, in ein wildes Schluchzen aus, daß ihr ganzer Bau darunter erschütterte. Johanna, selbst kaum ihrer Kräfte mächtig

und schön, wie ein geortbarer Engel, stand doch so gleich auf und drückte Clarissa an ihren Wunden, das Haupt derselben an ihr Herz legend und es ausweinen lassend, während sie ihre Hände lieblich tärtlich um dasjenige legte und selbst die heißen Tränen auf sie niederfallen ließ.  
Der Ritter wachte sich das Wasser aus seinen schönen, dunklen Augen und stand in tiefem Schmerze da, aber er beruete nicht, daß er den ibrigen durch die Erzählung hervorgerufen; denn er wachte wohl, wie herzerregend diese Tränen auch seien, daß ihnen Rinderung folgen werde, unsäglich süßer und heilsamer, als alle frühere dumpfe Erregung. Auch löste sich bald das erste kramphafte Schluchzen, und nur mehr ein leises, kaum ein hörbares Weinen rieselte durch das totentille, verdunkelte Zimmer, und endlich auch dies nicht mehr. Clarissa, ohnmächtig, schmiegsam, lag kindlich an Johannas Herzen, von ihr, wie früher, umschlossen — und wie bitter auch die ersten Tränen beider herabgepreßt waren, so floßen sie doch jetzt leicht, reichlich und wie von selbst, ja sogar linder süß, wie das letzte Blut eines getöteten Geschöpfes.  
Endlich, nach langer Stille, hob Clarissa wieder ihr Haupt und Auge müde und verklärt zu dem Ritter empor und sagte leise: „Bruno, sagt uns nun auch, wo ist das andere Grab, und wie —?“ Ihre Stimme erlöschte neuerdings.  
„Forcht nicht, Clarissa; wer enträtzelt das Wirrwirr jenes Augenblicks? — Er hatte eine Kugel in der Brust, wohlweislich aus einem unserer Doppelhaken, seinen Körper brachten sie weg, wohin — ich weiß es nicht. Erst bei den Schweden erfuhr ich, daß er als Vermittler gekommen, daß er vorsichtig und durchsetzte, daß man die feierliche Beerdigung frei abziehen und Euren Vater ungestört in seinem Hause lassen sollte. — Sein Tod war die Lösung des Sturmes — Sture und alle liebten ihn sehr.“  
„Alle liebten ihn sehr“, sagte sie, vor immigen Schmerze fallend, „alle liebten ihn sehr — o du schöne, du schöne, du unglückliche Waldwie!“ Sie verbarg wieder ihr Haupt an Johannas Herzen, fast

kindlich furchtlos die Worte sagend: „Johanna, Du äurnest — Johanna, ich liebe Dich, jetzt nur Dich — o Kind, liebe mich nun auch wieder.“  
Diese im Unmaß des Schmerzes und der Färtlichkeit wachte nicht, was sie tun sollte; sie drückte die Schwester an sich, sie umschlang sie mit einer Hand und streichelte mit der anderen über die glänzenden Haupthaare derselben, wie man todtbetäubte Kinder beschwichtigt; — sie selbst, bis zu Tode betäubt, erhielt nur die Kraft durch die noch größere Betäubnis der Schwester, die sie lindern wollte. Zu dem Ritter aber sagte sie leise: „Erzählt nichts mehr.“  
Dieser aber beugte sein Haupt im Schmerze vorwärts und sah mit den verdunkelten, von Tränen zitternden Augen auf das schöne vor ihm vergebende Geschöpf, das er so lange geliebt, das sein Herz so lange begehrt hatte; — es wollte ihm vor Mitleid zerpringen, und es war ihm, als drehe sich mit ihm der Fußboden des Gemaches. Sachte wollte er hinausgehen, um den Schwester Zeit zu gönnen, aber Clarissa hörte seine Schritte und sah plötzlich auf und sagte: „Bruno, geht nicht, es ist hier so dunkel, und wir haben niemand, als einen alten Mann und seinen Entel — Bruno, laßt uns ein Fenster machen.“  
„Alles, alles, Clarissa, werden wir machen lassen. Seht, ich werde noch heute um Arbeiter fortreiten, wir werden für den Winter ein Notdach auf einige Gemächer legen, Fenster, Türen, Stiegen, alles — Eure Bücher, daß Ihr dem Winter getroßt entgegensehen könnt.“  
„Wir sehen jetzt allem getroßt entgegen“, sagte sie, indem sie wieder ihr Antlitz auf Johannas Schulter legte.  
Der Ritter ging still hinaus. Er sprach mit Gregor, Raimund und den Wäuden, und nach einiger Zeit sah man ihn wieder über den grünen, getornen Boden davonreiten.  
Ein Notdach war gesetzt, Tore, Stiegen, Gemächer wieder eingerichtet, aber immer sah die Burg wie eine Ruine aus. Jahre kamen und vergingen, und immer sah die Burg wie eine Ruine aus. Alle Zeichen Romalds trugen, und der Krieg, statt ein Ende zu nehmen, dauerte noch in die Jahre und Jahre, aber

nie mehr erchien ein Feind vor Wittinghausen; ein Teil wachte, was sie für Romald bedeutete, ein Teil kamte weder Romald, noch die Feinde.  
Die Schwestern lebten fortan dort, beide unvermählt. Johanna war eine erhabene Jungfrau geworden, rein und streng, und hatte nur eine Leidenschaft, Liebe für ihre Schwester. Clarissa liebte und hegte Romald fort und fort; in den goldenen Sternen sah sie seine Haare, in dem blauen Himmel sein Auge, und als einmal ein Zufall jenes fernhafte Gesicht des britischen Sängers auf ihre Burg herüber wehte, so sah sie ihn dann oft als den schönen, elfigen, blondgelockten Knaben auf seinem Wagen durch die Rüste schwimmen, den Lilientengel in der rechten Hand, ihr entgegen, der harrenden Titania. Selbst, als sie schon achtzig Jahre alt geworden und längst ruhig und heiter war, konnte sie sich ihn nicht anders denken — selbst wenn sie ihn noch lebend träumte und einmal kommend — als daß er als jünger, blondgelockter Jüngling herentrete und sie liebevoll anblinze. Wenige Menschen beachteten die seltsame, verwitwete Burg, nur ein einziger Ritter ritt zu weilen ab und zu.  
Eines Tages blieb er auch aus — er war gestorben. Daß die Schwestern sehr alt geworden, wachte man bis in die neuesten Zeiten, und der Sirt zeigte die Kammer derselben, aber kein Mensch kennt ihr Grab; ist es in der verfallenen Thomaskirche, oder deckt es einer der grauen Steine in der Burg, auf denen jetzt die Ziegen klettern? — Die Burg hatte nach ihnen keine Bewohner mehr.  
Westlich liegen und schweigen die inneren Waldhäuser, lieblich wild wie ehemals. Gregor hatte das Waldhaus angezündet und Waldhämern auf die Stelle gestreut; die Abnormen, die Buchen, die Fichten und andere, die auf der Waldwiehe standen, hatten zahlreiche Nachkommenschaft und überwucherten die ganze Stelle, so daß wieder die tiefe, jungfräuliche Wildnis entstand, wie sonst, und wie sie heute noch ist.  
Einen alten Mann, wie einen Schemen, sah man noch öfter durch den Wald gehen, aber kein Mensch kann eine Zeit sagen, wo er noch ging, und eine, wo er nicht mehr ging.

Angewandte. Der katol. Jugendverein der Mittelstadt gibt jungen Leuten Gelegenheit, sich an dem Vereins-Strichbordel zu beteiligen und dabei die Arbeit zu erlernen, sich am 19. Oktober im Vereinslokal anzumelden. (Siehe Anzeiger.)

Berichte. Dem bad. Bundesratsbeauftragten Ministerialdirektor Scherer wurde der Kronenorden 1. Klasse verliehen.

Die städt. Arbeiterfortbildungskurse beginnen am Montag, den 18. Oktober. Sämtliche Teilnehmer versammeln sich am diesem Tage abends 8 Uhr in der Turnhalle der Vogelstraße, wo die Einweisung in die einzelnen Kurse stattfindet.

Ernennung. Der Großherzog hat den Direktor der Wasserversorgung in Karlsruhe, Geheimen Hofrat Peter Trentlein, zum außerordentlichen Mitglied des Oberbürgeramts auf die Dauer von weiteren drei Jahren ernannt.

Lehr. Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 14. Oktober 1909.

Das vorbereitende Komitee für die Hans-Thoma-Fest dankt in einem freundlichen Schreiben für die Unterstützung, die ihm von der Stadtgemeinde bei der Durchführung der Feier, besonders durch unentgeltliche Überlassung des großen Festplatzes zum Festzelt und Weinbau, erwiesen worden ist.

Dem vom Vorstand der Städtekonferenz übermittelten Entwurf einer Neuerung über den Entwurf eines neuen Verwaltungsgesetzes stimmt der Stadtrat zu. Obwohl nach Ansicht der Konferenz ein Bedürfnis nach einer Reform des Gesetzes in Bezug auf die für die größeren Städte ungenügende Zusammenfassung der Kreisverwaltungen besteht, spricht sich der Entwurf des Entwurfs doch gegen die vorgeschlagenen Änderungen aus, da sie den Interessen der größeren Städte widersprechen und einerseits eine Vergrößerung der Selbstverwaltung, andererseits eine erhebliche Mehrbelastung der Untergemeinden bedingen lassen.

Der Entwurf von ortspolizeilichen Vorschriften, betreffend die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Keimfreiheit, für die Ortsteile Beiertheim und Glänzingen einerseits und für die Ortsteile Mühlheim und Kuppure andererseits wird dem Großh. Bezirksamt zur Vorbereitung der Vollzugsverordnung übergeben. Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien. Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das statistische Amt zeigt an, dass die fortgeschriebene Zahl der Einwohner beider Städte am 1. Oktober d. J. 131 328 betrug hat.

Der Vorstand des Vereins für den Ausbau des städtischen Straßennetzes hat die Angelegenheit der Erweiterung des städtischen Straßennetzes in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim dem Großh. Bezirksamt zur Vorbereitung der Vollzugsverordnung übergeben.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das statistische Amt zeigt an, dass die fortgeschriebene Zahl der Einwohner beider Städte am 1. Oktober d. J. 131 328 betrug hat.

Der Vorstand des Vereins für den Ausbau des städtischen Straßennetzes hat die Angelegenheit der Erweiterung des städtischen Straßennetzes in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim dem Großh. Bezirksamt zur Vorbereitung der Vollzugsverordnung übergeben.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Das städtische Tiefbauamt beantragt, vor der Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Der Stadtrat beschließt demnach, dass die Ausführung der Wasserversorgung in der Breite Straße im Stadtteil Beiertheim den Entwässerungskanal in dieser Straße zu legen, weil sonst Nothdürftige nicht zu vermeiden seien.

Karlsruhe, 15. Okt. (Schlußkurse 1 Uhr 45 Min.) Wechsel Amsterdam 168.07, London 204.07, Paris 81.10, Wien 80.25, Brüssel 87.75, 3 1/2 % Reichsanleihe 93.50, 3 %, Deutsche Reichsanleihe 83.85, 3 1/2 % Preussische Anleihe 93.45, Oesterreichische Goldrente 99.05, Oesterreichische Silberrente 98.50, 3 %, Florin 161.50, Bahigische Punt 135.70, Deutsche Bank 249.10, Oester. Randb. 123.50, Rhein. Randb. 178.25, Rhein. Hypothekend. 196.50, Ottoman 147.00, 3 1/2 % Baden abgibt, 3 1/2 % Baden in West 93.30, 3 1/2 % do. 1900, 3 %, do. 1896 84.40, Bad. Kreditanstalt 147.70, Schuler 137.75, Maschinenfabrik Oerter 219.20, Karlsruhe Maschinenfabrik 208.00, Hamburg-Amerika 131.50, Norddeutscher Lloyd 102.20.

Mannheim, 15. Okt. Der Aufsichtsrat der bad. Gesellschaft für Zuderfabrikation Bagghänel schlägt der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 1/2 % (n. i. Vorjahre) vor.

Konkurse in Baden. Karlsruhe, 15. Okt. Die Gesellschaft für elektrische Industrie Karlsruhe hat wegen Mangels an Betriebsmitteln Konkurs angemeldet.

Karlsruher Ständebuch-Anzüge. Geburten: 5. Okt. Margarete Magdalena, Vater Christian Steuerberg, Chaussee. — 6. Okt. Rudolf, Vater August Carl, Schloßgärtenwälder. — Ludwig, Vater Arnold Reinhard, Güter. — 7. Okt. Anna Maria Franziska, Vater Max Freiherr, Ketschendorf. — 8. Okt. Franz Georg, Vater Karl, Güter. — 9. Okt. Friedrich, Vater Georg, Wilhelmstraße. — 10. Okt. Maria, Vater Wilhelm, Richard Bauer, Dreher. — Gertrud Berta Gilbert, Vater Friedrich, Kreuzweg, Ketschendorf. — 9. Okt. Luise Frieda, Vater Karl Hugo, Stall, Tagelöhner. — Klara, Vater Walter, Markt, Metzger. — 10. Okt. Karl, Vater Walter, Markt, Metzger. — Johanna, Vater Franz, Ludwigstraße, Metzger.

Todesfälle: 14. Okt. Frau, alt 3 Monate 26 Tage, Vater Andreas Geier, Maurer. — August, alt 6 Monate, alt 1 Monat 9 Tage, Vater Heinrich, Metzger, Güterhändler.

Groß. Hoftheater. Spielplan für die Zeit vom 17. bis mit 25. Okt. In Karlsruhe. Sonntag, 17. Okt. Abtl. A. 10. Abtlm.-Vorstellung. Faust, Oper in 3 Akten von J. V. Schiller. Montag, 18. Okt. Abtl. B. 10. Abtlm.-Vorstellung. Die Hugenotten, Oper in 4 Akten von Henri Chivot. Dienstag, 19. Okt. Abtl. C. 10. Abtlm.-Vorstellung. Die Hugenotten, Oper in 4 Akten von Henri Chivot. Mittwoch, 20. Okt. Abtl. A. 11. Abtlm.-Vorstellung. Die Hugenotten, Oper in 4 Akten von Henri Chivot. Donnerstag, 21. Okt. Abtl. B. 11. Abtlm.-Vorstellung. Die Hugenotten, Oper in 4 Akten von Henri Chivot. Freitag, 22. Okt. Abtl. A. 11. Abtlm.-Vorstellung. Die Hugenotten, Oper in 4 Akten von Henri Chivot. Samstag, 23. Okt. Abtl. C. 11. Abtlm.-Vorstellung. Die Hugenotten, Oper in 4 Akten von Henri Chivot. Sonntag, 24. Okt. Abtl. B. 12. Abtlm.-Vorstellung. Die Hugenotten, Oper in 4 Akten von Henri Chivot. Montag, 25. Okt. Abtl. C. 12. Abtlm.-Vorstellung. Die Hugenotten, Oper in 4 Akten von Henri Chivot.

Lages-Kalender. Samstag, den 16. Okt. 1909. 'Fidelitas', B. R. A. N. 9 Uhr. Bahnstationen. Sonntag, den 17. Okt. 1909. 'Fidelitas', B. R. A. N. 9 Uhr. Bahnstationen. Montag, den 18. Okt. 1909. 'Fidelitas', B. R. A. N. 9 Uhr. Bahnstationen. Dienstag, den 19. Okt. 1909. 'Fidelitas', B. R. A. N. 9 Uhr. Bahnstationen. Mittwoch, den 20. Okt. 1909. 'Fidelitas', B. R. A. N. 9 Uhr. Bahnstationen. Donnerstag, den 21. Okt. 1909. 'Fidelitas', B. R. A. N. 9 Uhr. Bahnstationen. Freitag, den 22. Okt. 1909. 'Fidelitas', B. R. A. N. 9 Uhr. Bahnstationen. Samstag, den 23. Okt. 1909. 'Fidelitas', B. R. A. N. 9 Uhr. Bahnstationen. Sonntag, den 24. Okt. 1909. 'Fidelitas', B. R. A. N. 9 Uhr. Bahnstationen. Montag, den 25. Okt. 1909. 'Fidelitas', B. R. A. N. 9 Uhr. Bahnstationen.

Parteifreunde! Unterstützt den Wahlsond! Dieser Slogan hat sich in den letzten Tagen sehr verbreitet. Die Geschäftsstelle des 'Bad. Beobachters'.

Geschäftliche Mitteilung. Das neuerbaute Sagensteinhaus in Oppenau, in schöner, gesunder Lage am Rheineck, modern eingerichtet, nimmt Pensionäre auf für kürzere und längere Zeit. Preise von 1.70 Mk. ab täglich. Zentralheizung, elektrisches Licht! Verpachtung durch barmherzige Schwägerin.

Pädagogium Karlsruhe (Kaiserstrasse 241, Telefon 1592). Sexta bis incl. Obersecunda. — Seit Herbst 1907 bestanden 18 Schüler das Einjährig-Freiwilligen-Examen und 38 ihre Aufnahmeprüfung in die Klassen Quinta bis Unterprima staatlicher Mittelschulen. — Eintritt jederzeit. Prospekt frei. Schmidt u. Wied, Vorstände.

Aus dem Gerichtssaal.

Hd. Mannheim, 15. Okt. Ein gemeingefährlicher Heiratshändler, der Schloffer Michael Schwab aus Stuttgart, der in Karlsruhe, in der Straße am Hof, eine große Menge von Heiratsanzeigen vertriebt, wurde von der Strafkammer zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust verurteilt.

Hd. Berlin, 15. Okt. Das hiesige Schöffengericht verurteilte die Heiratshändlerin Marie Jander wegen Verurteilung des Heiratsanzeigenhändlers Michael Schwab zu 1000 Mk. Geldstrafe oder 100 Tagen Haft.

Hd. Berlin, 15. Okt. Die Strafkammer beschäftigte sich heute mit einem Verleumdungsprozess, in dessen Mittelpunkt der Kaufmann Max Müller aus Altona steht. Dessen Verleumdung des Schütztruppen-Offiziers von Kameran, Hauptmann Schenemann, vorgeworfen. Die Verleumdungen werden gefunden in einem Briefe, den Müller im Jahre 1904 an den Abg. Webel geschrieben hat.

Hd. Berlin, 15. Okt. In dem Prozess gegen den Kaufmann Max Müller aus Altona wegen Verleumdung der Schütztruppe, erklärte der Angeklagte, dass die eroberten Verleumdungen jeder Grundlage entbehren und dass er viele nur aufgestellt habe, um sich an den Beamten der Kolonie zu rächen und es auch nicht bedauere, die genannten Herren angegriffen zu haben. Hieran wurde der Strafprozess zurückgezogen. Sämtliche Kosten des Verfahrens übernimmt der Angeklagte. Müller wurde daraufhin sofort aus dem Haft entlassen.

Vermischte Nachrichten.

Hd. Frankfurt a. M., 14. Okt. Der Lehrer der Weltweit-Mittelschule, der gestern während der Pause im Klassenzimmer einen Schuss auf sich abgab, verletzte sich nicht tödlich und befindet sich vielmehr auf dem Wege der Besserung. Die Kugel ist in einem Knochen abgeprallt. Der Lehrer soll hochgradig verärgert sein.

Hd. Wiesbaden, 14. Okt. Durch kaiserlichen Erlaß aus Kabinen ist der Hilfskassenbesitzer Johann Philipp Burschard aus Nieder-Hörsfeld zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden.

Hd. Altona, 14. Okt. Der bei dem Suttnerer Juwelen-Geschäft beteiligte Bruder des Einbrechers Nöde, ist gestern in Altona verhaftet worden.

Hd. Altona, 14. Okt. Bei dem Kärneren-Panbau am Rangenke erfolgte heute mittag ein Diebstahl, wobei die 6 Stagen beschädigt und drei Maurer lebensgefährlich verletzt wurden.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 15. Okt. (Eisenbahn-Verkehr). Größere Umlage vollzogen sich heute in den Ästern der Frankons, Nieder- und Mittelrheinderungs-Gesellschaft zu 990 Mark pro Stück. Continental-Verkehrungs-Ästern notierten 520 G. und Mannheim-Verkehrungs-Ästern 562 G. Außerdem waren höher: Rhein-Deutscher Oelfabrikanten 143.50 G. und Zellstoffabrik Waldhof 306 G.

**Herbststation für Lungenkranke**  
**Sanatorium Wehrwald**  
 bei Todmoos, s. d. Schwarzw. 861 m, höchstgelegene deutsche  
 Heilanstalt für Lungenkranke.  
 Höchster Komfort. — Viele Dauererfolge. — Vollkommenste Hygiene.  
 Besond. geeignet f. Leichterlungenkr. Hlrig. Arzt: **Dr. Lips.**

**Brautpaare**  
 besuchen im eigenen Interesse das  
**Ausstellungshaus**  
 für  
**Inneneinrichtung**  
**W. Gastel**  
 Grossh. bad. Hoflieferant  
 Möbelfabrik = Lager = Ritterstrasse 8.

**Grab-Denkmalier.**  
 Mein reichhaltiges Lager an **einfachen und Gruppen-**  
**Denkmälern** bietet jedermann Gelegenheit, seinen Bedarf an  
**Allerheiligen**  
 bei mir zu decken. Lieferungen nach auswärts werden prompt  
 besorgt.  
**Aug. Braun, Bildhauer.**  
 Karlsruhe, Karl-Wilhelmstrasse 23, Telefon 743.  
 Badmühlstrasse 14, Beiertheim, Mario-Alexandrastrasse 14, Telefon 2774.

Karlsruhe — Museumssaal.  
 Montag, den 25. Oktober 1909, abends 8 Uhr,  
**Fritz Herz**  
 Rezitationsabend  
**Humor — Witz — Satyre.**  
 Heitere Dichtungen in Vers und Prosa von: **Presber, Heine,  
 O. Weber, Thoma, Ridesamus, Greinz, Wolzogen etc.**  
 Eintrittskarten: Saal 3, 2, 1.50 Mk., Galerie Mk. 2.— und 1.—  
 in der  
**Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz,**  
 Kaiserstrasse 114, Telefon 1850 und Abendkasse.

Museumssaal Karlsruhe.  
 Sonntag, den 24. Oktober 1909, abends 8 Uhr,  
**Lustiger Abend**  
**Roda Roda**  
 Eigenvorlesung gedruckter und ungedruckter Humoresken,  
 Schwänke und Schnurren.  
 Eintrittskarten à 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— Mk. in der  
**Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz,**  
 Kaiserstrasse 114, Telefon 1850, und an der Abendkasse.

Die Firma  
**H. Maurer, Großh. Hofl.**  
 Piano- und Harmonium-  
 Magazin,  
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5  
 unterhält in der Preisliste  
 von **550 — 750 Mk.**  
 eine Auswahl **Pianos**,  
 welche in bezug auf Qualität und  
 Preiswürdigkeit unübertroffen sind.  
 Besichtigung meiner Magazine  
 ohne Kaufzwang erbeten.

**Süsser Ortenauer,  
 Durbacher, Clevner,**  
 soeben eingetroffen.  
 Morgen Sonntag:  
**warmer Zwiebelfuchen.**  
**Robert Webel,**  
**zum Wilden Mann.**  
**Kirchweihe Daxlanden.**

**Gasthaus zum Lamm.**  
 Sonntag, den 17. und Montag, den 18. Oktober  
 in meinem geräumigen Saale  
**großes Tanzvergnügen**  
 bei gutbestem Streichorchester (Kapelle Gräber-Mühlburg).  
 Für ausgezeichnete Weine, einem guten Stoff Sinner-Bier,  
 sowie vorzügliche Küche ist bestens gesorgt.  
 Daxlanden, den 16. Oktober 1909.  
**Leo Schneider,**  
 zum Lamm.

Unantbehrlich für jede Familie!  
**Underberg -  
 Boonekamp**  
**Semper Idem,**  
 Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
 am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
 Gegr. **1846.**  
**Anerkannt bester Bitterlikör!**  
 24 Preis-Medaillen!  
 Man verlange  
 ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

**Stadtgarten.**  
 Sonntag, den 17. Oktober 1909, nachmitt. halb 4 Uhr:  
**Konzert**  
 der vollständigen Kapelle des  
**1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109**  
 unter Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn Adolf Boettge.  
 Um 4 Uhr:  
**Auffahrt eines Freiballons**  
 unter Führung des Herrn Regierungsbaumeisters **A. Gadschetter**  
 aus Wertheim.  
 Eintritt:  
 in den Stadtgarten: Abonnenten . . . 30 Pfg.  
 Nichtabonnenten . . . 50 "  
 in den Tiergarten: Abonnenten . . . 20 "  
 Nichtabonnenten . . . 40 "  
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.  
 — Programm 10 Pfg. —  
 Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.  
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.  
 Das Voransetzen von Fischen und Stühlen ist nur mit Zu-  
 stimmung der Stadtgartenkommission gestattet.  
 Von Samstag, den 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr an, findet an der Kasse  
 beim neuen Stadtgarteneingang ein Kartenverkauf statt.  
 Sonntag, den 17. d. Mts., ist von nachmittags 2 1/2 Uhr an auch beim alten  
 Stadtgarteneingang eine Kasse eingerichtet. Bei ungünstiger Witterung wird das  
 Konzert bei gleichem Eintrittspreis im großen Festhalleaal abgehalten, die  
 Ballonauffahrt aber gleichwohl im Stadtgarten um 4 Uhr nachmittags vor sich  
 geben.

**Tanz-Unterricht**  
**Abend-Kurse u. Einzel-Unterricht zu jeder Zeit**  
 Mässige Preise.  
**Joseph Braunagel, Tanzlehrer.**  
 Beste Empfehlungen. — Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten.  
 Sprechstunden täglich: nachmittags von 1/2 1—5 u. 7—8 Uhr.  
 Sonntags: nachmittags von 2—4 Uhr.  
 Wohnung: Nowacksanlage 1.

**Karlsruher Pferderennen.**  
 Sonntag, den 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr.  
 Bedeutende Hürden- und Flachrennen, zahlreiche Ehrenpreise,  
 darunter solche hoher und höchster Herrschaften. **Totalisator.**

**Pensionat St. Joseph.**  
 Geleitet von französ. Klosterfrauen :: Unterricht  
 in allen Fächern :: Prachtvolle Lage am schönsten  
 Teil der Riviera :: Zwei Minuten vom Strand ::  
 :: :: :: Gelegenheit zu Seebädern :: :: ::  
 Ausführlichen Prospekt versendet **Mme. la Supérieure,**  
**Pensionat St. Joseph,**  
**Bordighera Italien.**

**Badische Pferde-  
 Versicherungsanstalt a. G.**  
 zu Karlsruhe.  
 Versicherung gegen Verluste aus Tod, Tötungsnotwendigkeit,  
 sowie Minderwert von Pferden.  
 Entschädigung bei Todesfall 80%, bei Tötung und Minder-  
 wert 70% des Versicherungswertes (Erlös aus dem Pferd zu Gunsten  
 der Anstalt).  
**Gute, finanzielle Lage der Anstalt.**  
 Prospekte, Rechenschaftsberichte etc. durch die  
 Direktion in Karlsruhe und die Vertreter der Anstalt.

**Katholischer Jugendverein der Mittelstadt.**  
 Junge Leute, welche sich an unserm  
**Streichorchester**  
 beteiligen wollen, werden gebeten, am **Dienstag, den 19. Oktober,**  
 abends 1/9 Uhr, in unserem Vereinslokal, Geysstrasse 29,  
 sich einzufinden.  
 Der Präses.

**Fidelitas**  
**Verein kath. Kaufleute und Beamten  
 Karlsruhe.**  
 Gegründet 1884.  
 Vereinsabend jeden Dienstag  
 im Hotel-Restaurant Nowack  
 Förderung der Standesinteressen im Zusammenwirken von Prinzipalen  
 und Angestellten. — Gesellschaftlicher Anschluss von Angehörigen  
 verwandter Berufsstellungen.  
 Erleichterte Auf-  
 nahmsbedingungen für  
 Leute unter 19 Jahren  
 Auswärtige Mitglieder  
 mit ermäßigtem  
 Vereinsbeitrag  
 Im Anschluss an den  
**Verband kath. kaufm. Vereinigungen  
 Deutschlands.**  
 225 Vereine in 14 Gauverbänden und 20 ausländischen Städten.  
 Südwestdeutscher Gau: Baden-Baden—Freiburg—Gmünd—Heidel-  
 berg—Heilbronn—Kaiserslautern—Karlsruhe—Konstanz—Lampert-  
 heim—Ludwigshafen a. Rh.—Mannheim—Metz—Neustadt i. Sch.—  
 Neckarau—Offenburg—Pforzheim—Schiltigheim i. Els.—Speyer—  
 Strassburg—Stuttgart—Trierberg.  
 Wohlfahrtseinrichtungen:  
 Stellenvermittlung :: Kranken- und Sterbekasse ::  
 Unterstützungs-, Witwen- und Waisenfonds :: Auskunft  
 in Rechts- und Geschäftsangelegenheiten :: Vergünsti-  
 gung bei Zeitungsbezug, Versicherungen u. a.  
 Wöchentliche Verbandszeitung „Merkuria“.  
 Auskunft und Drucksachen bereitwilligst durch obigen Verein.

**WELT  
 KINEMATO  
 GRAPH**  
 Karlsruhe, :: Kaiserstrasse 193  
 zwischen Marktplatz und Kreuzstrasse.  
 Programm  
 vom 14. bis inkl. 20. Oktober 1909.  
 Die Gräfin von Montecorelli!  
 Kunstfilm. Drama.  
 Bearbeitet nach dem weltberühmten  
 Dumas'schen Roman.  
 Sei gegrüßt du mein schönes Sorrent! Wunderbares  
 Tonbild.  
 Bilder aus Oran (Afrika). Hochinteressante Naturaufnahme.  
 Ganzen & Cie. Sehr humoristisch.  
 Die Herren Diebe. Sensationell.  
 Der Seidenwurm. 2. Abtlg. Schönes Industriebild.  
 Dr. Stumpffding's Ausflug nach Westerland. Hoch-  
 komisch.  
 Ein Liebestraum. Herrlich kolorierter Seewandlungsfilm.  
**Juvalidenlose (Ziehung 30. Oktober 1909)**  
 Lose à 1 Mk.  
 empfiehlt  
 die Geschäftsstelle des „Badischer Beobachter“, Karlsruhe, Adlerstraße 42.

